# Vater, wo bist du?

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 5

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952724

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Der eilige Vater

Tomz (Tom Künzli)

dass die Zähne fehlen. Bravo! Die Aktivdienstgeneration stirbt, aber sie ergibt sich nicht! Mit gichtigen Fingern fummeln sie am Abzug. Man kennt das ja aus Action-Filmen, wenn die Schiesserei in Zeitlupe gezeigt wird. Nur, dass dies bei Alten das normale Tempo ist. Und Streitigkeiten machen die Betagten auch im Heim gleich selbst untereinander aus. Übliche Zeit zum Duellieren ist Morgengrauen. Zum einen wegen der senilen Bettflucht, zum anderen, weil der Sieger so auch gleich noch an die Medikamenten-Ration des unterlegenen Duellanten rankommt, die noch vor halb sieben Uhr mit dem Frühstück verteilt wird. Die Waffenkäufe durch Senioren beenden auch die leidige Diskussion, ob die Schweiz Waffen ins Ausland liefern soll, da unsere Rüstungsfirmen dank der alten Käufer nun genügend Umsatz mit dem Inland-Geschäft machen.

Nicht nur Alte, auch Frauen rüsten ihren Waffenschrank auf. Der Zoll erwischt vermehrt Frauen mit verbotenen Waffen, den sogenannten «Waffen einer Frau». Die Zöllner müssen daher Frauen, die gegen Grapscher einen verbotenen Pfefferspray auf sich führen, zusätzlichen Leibesvisitationen unterziehen. *(rs)*

## Vater, wo bist du?

Der Nationalrat hat den bezahlten Vaterschaftsurlaub abgelehnt. Das Begehren war von Anfang an im Schweizer Parlament wenig beliebt. Nur schon dehalb, weil wir in der Schweiz «Ferien» sagen. Nur Deutsche sprechen von «Urlaub».

Natürlich haben die Initianten im Kern Recht, wenn sie sagen, der Mann habe während der Niederkunft genauso viel zu tun wie die Frau, die im Bett liegt, während er stundenlang steht, um die ganze Geburt auf Video aufzuzeichnen. Anschliessend muss er das ganze Filmmaterial visionieren, editieren und mit seinen originellen Off-Kommentaren versehen. Die Befürworter wollen nun eine Volksinitiative lancieren. Schön wäre natürlich, obwohl das nicht Bedingung ist, wenn Mütter und Väter den Urlaub gemeinsam machen würden. Und auch das Kind mitnehmen.

Thomas Gross geht jetzt auch erstmal in Vaterschaftsurlaub, nachdem er unlängst in der Schindellegi von Paris Hilton verlassen wurde. Zwar hatte das Promi-Paar gar keine Kinder. Es genügt jedoch, dass Paris Hilton sich wie ein Goof aufführte. *(rs)*

## Mehr Drückversüche

In den vergangenen Wochen ist den meisten klar geworden, weshalb man die letzte Silbe im Namen des türkischen Staatspräsidenten nicht «-gan» sonden «-wahn» ausspricht. Der Mann am Bosporus ahndet wirklich *wahn*haft alles und jeden, der Kritik an seiner Person übt. SP-Nationalrätin Kiener Nellen spricht gar vom «Kraken» des türkischen Machtapparats, der seine Tentakel in ganz Europa ausstrecke. So hat sie selbst jüngst vom türkischen Botschafter in Bern einen empörten Brief erhalten, nachdem sie sich kritisch zur türkischen Kurden-Politik geäussert hatte. Nun ist unklar, ob der neuerliche Tiervergleich («Krake») in Ankara erneut Anwälte auf den Plan rufen wird. Tage zuvor hatte eine niederländische Zeitung für Schlagzeilen gesorgt, weil sie Erdogan in einer Karikatur als Affen darzustellen wagte. Protest kam in diesem Fall jedoch nicht nur aus der Türkei, sondern auch von renommierten Tierpsychologen, die geltend machten, Experimente hätten längst gezeigt, dass Schimpansen und Gorillas mehr Sinn für Humor hätten als mancher antidemokratische Nachwuchsdiktator. *(mr)*

Texte: Roland Schäfli, Marco Ratschiller